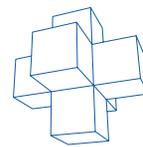


FDP
Die Liberalen



ST. GALLER FREISINN

St. Gallen Fraktion	2/3 8/9	Weissgeldstrategie Interview	11 12/13	Delegiertenversammlung Unter Freisinnigen	15 16	Bürokratie-Stopp!-Initiative Abstimmungen	17 18/19/20/21/22/23
------------------------	------------	---------------------------------	-------------	--	----------	--	-------------------------

33. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen St. Gallen

Inhalt

Kantonsratswahlen 2012: Dafür steht die FDP!

Wie vor vier Jahren ziehen die St. Galler Freisinnigen mit den Themen Arbeitsplätze, Energie und Sicherheit in den Wahlkampf. Die FDP kann in diesen Bereichen konkrete Erfolge vorweisen, gleichwohl haben die Themen nichts von ihrer Aktualität eingebüsst. Die FDP tritt am 11. März mit dem Versprechen an, ihre Ziele hartnäckig und kompetent weiterzuverfolgen.

Seite 2

Regierungsratskandidaten haben das Wort

Seit zweieinhalb Monaten stecken Baudirektor Willi Haag und Stadtmann Martin Klöti im intensiven Regierungsrats-Wahlkampf. Im aktuellen «Freisinn» erhalten die beiden FDP-Spitzenkandidaten eine Carte blanche. Während Willi Haag seine Impressionen aus dem Wahlkampf schildert und daraus Ziele für die Zukunft ableitet, äussert sich Martin Klöti aus liberaler Perspektive zur politischen Aktualität.

Seite 3

Abstimmungen vom 11. März

Am kommenden Abstimmungssonntag gibt es bereits auf nationaler Ebene fünf Vorlagen. In dieser Ausgabe können Sie sich über alle eidgenössischen Vorlagen informieren.

Seiten 18 bis 23

11. März: Keine Geschenke an andere Parteien – FDP stärken!

Am 11. März werden die St. Galler Regierung und der Kantonsrat neu gewählt. Sie entscheiden, welchen Weg der Kanton einschlagen wird. Angesichts der eingetrübten Konjunkturaussichten und der sich verschlechternden Lage auf dem Arbeitsmarkt, der Herausforderungen in den Bereichen Energie und öffentliche Ordnung und der finanziellen Schieflage des Kantons sind wir der Überzeugung, dass es die FDP mehr denn je braucht. Als liberales Original in der St. Galler Parteienlandschaft steht sie für Freiheit, Sicherheit und einen bürgernahen, schlanken Staat – genau für diese Werte verdient die FDP Ihre Stimme.

Die FDP ist schweizweit mit über 100 000 Personen die mit Abstand mitgliederstärkste Partei. Auch in St. Gallen geniesst die FDP dank ihrem sehr dichten Netz an Ortsparteien über sehr viel Rückhalt in der Bevölkerung. Andererseits zeigt sich in der Panaschierstatistik und bei Befragungen, dass die FDP ihr grosses Wählerpotenzial am schlechtesten ausnutzt.

Dies darf uns am 11. März nicht mehr passieren! Mein Appell an Sie: Nehmen Sie bitte an den Wahlen teil, geben Sie unseren Regierungsratskandidaten Willi Haag und Martin Klöti Ihre Stimme. Wählen Sie bei den Kantonsratswahlen ausschliesslich Kandi-



dierende der FDP oder der Jungfreisinnigen. Engagieren Sie sich ausserdem in Ihrem Bekanntenkreis für die FDP. Im Kampf um Restmandate gilt die Losung: Jede Stimme zählt! Im Namen der St. Galler FDP danke ich

Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement für unsere Kandidierenden!

**Ihr Kantonalparteipräsident
Marc Mächler**



Arbeitsplätze: Nachhaltig sichern, St.Gallen stärken.

Unternehmen Arbeitsplätze schaffen lassen

- Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind zu optimieren, damit sich im Kanton St.Gallen vermehrt Spezialisten niederlassen, Investoren engagieren und ausländische Unternehmen Produktionsstätten und Verwaltungszentren errichten.
- Reduktion von kantonalen Vorschriften und kantonalen Bürokratie: Eliminieren unnötiger Vorschriften und Beschleunigen der Abläufe.
- Für den Markt ausbilden: Gezielte Förderung der Berufslehre für technische und handwerkliche Berufe.

Forschung und Entwicklung intensivieren

- Leistungsfähigkeit verbessern: Weiterer Ausbau der Leistungsfähigkeit der Bildungsstätten und Forschungsinstitute, insbesondere im Bereich neue Technologien.
- Rasche Realisierung des Forschungs- und Innovationszentrums Rheintal an der NTB in Buchs und des Innovationszentrum Rapperswil.

Technologietransfer fördern

- Stärkung der drei FHS-Standorte durch klare Aufgabenteilung und Konzentration der Kräfte auf Themen, welche einerseits von der Wirtschaft gefordert werden und in

welchen andererseits gute Randbedingungen vorhanden sind).

Verkehrsanbindung verbessern

- Stundenknoten auf dem Ostschweizer-Bahndreieck St.Gallen-Sargans-Zürich
- Doppelspurausbau zwischen Buchs und Sargans
- Ausbau der Schieneninfrastruktur zwischen Zürich und St.Gallen (u.a. Durchgangslinie, Behebung Engpass Effretikon)



Energie: Versorgung sichern, Umwelt schonen.

Versorgungssicherheit gewährleisten

- Die Energieversorgung und die Verfügbarkeit müssen gesichert sein.
- Beim Strom soll die Autonomie der Schweiz erhalten bleiben. Eine Schliessung der Stromlücke durch Import, insbesondere aus ökologisch fragwürdigen Quellen, ist abzulehnen.

Erneuerbare Energien fördern

- Projekte für die Gewinnung alternativer Energien fördern: die Förderprogramme sind zu erhöhen und auf 12 Jahre auszurichten.

- Bewilligungsverfahren straffen und Auflagen reduzieren.
- Abstriche im Landschaftsschutz zu Gunsten von alternativen Energien sind notwendig.

Energieeffizienz steigern, Verschwendung stoppen

- Umweltgerechtes Verhalten über Anreize fördern: Erhöhung der Energieeffizienz und konsequentes Energiesparen. Durch das kantonale Energieförderungsprogramm ist das Sparpotenzial im Gebäudebereich auszuschöpfen.

- Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz fördern: Förderprogramme sind zu erhöhen und auf 12 Jahre auszurichten.

Arbeitsplätze nicht durch erhöhte Energiekosten vernichten

- Unsere Wirtschaft darf nicht mit höheren Energiepreisen belastet werden! Bei privaten Haushalten sind ökologische Preismodelle sinnvoll.



Sicherheit: Rasch handeln, kompromisslos durchsetzen.

Gewalt und kriminelle Handlungen rasch und kompromisslos verfolgen

- Die bereits beschlossene Aufstockung der Polizeipräsenz ist weiter auszubauen.
- Bei kriminellen Handlungen haben Urteil und Strafe rasch zu erfolgen.
- Straffälligen Ausländern ist bei schweren Delikten die Aufenthaltsbewilligung zu entziehen.

Jugendgewalt darf nicht zum Alltag werden

- Polizeiliche Kinder- und Jugenddienste

sind zu verstärken und flächendeckend einzuführen.

- Eltern sind stärker in die Verantwortung zu nehmen.
- Die Integration von ausländischen Jugendlichen ist zu fördern.

Sporthooliganismus wird nicht toleriert

- Die öffentliche Sicherheit ist Aufgabe des Staates. Er muss den Lead auch bei Sportveranstaltungen haben.
- Die Vereine und Clubs müssen mit der Po-

lizei eng zusammenarbeiten und sind an den Kosten stärker zu beteiligen.

- Täter müssen schnell identifiziert und rasch bestraft werden.

Keine Migration ohne Integration

- Wer dauerhaft in der Schweiz leben will, muss eine Landessprache sprechen.
- Unsere Gesetze gelten für alle – unabhängig von Religion oder kulturellem Hintergrund. Parallelgesellschaften werden nicht geduldet.

Quer durch den ganzen Kanton

Der Wahlkampf um die Sitze in Regierung und Kantonsrat für die kommende Legislatur geht in die letzte und entscheidende Runde. Parteien und Kandidierende haben sich aufgestellt, ihre Parolen gefasst und buhlen um die Gunst der St. Galler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Für die Bevölkerung ist es dabei sehr wichtig, die einzelnen Positionen genauestens zu kennen. Seit dem FDP-Wahl-Kickoff habe ich bereits bei den unterschiedlichsten Interessengruppen meine politischen Stand- und Schwerpunkte vertreten dürfen. Die Veranstaltungen zeigten mir eindrücklich, dass sich die St. Galler Bevölkerung für das politische Geschehen interessiert und



Die Regionen berücksichtigen: Baudirektor Willi Haag.

kritische, tiefgründige Fragen stellt. Ich führte viele interessante, konstruktive Gespräche und erfuhr von den Sorgen und Wünschen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Die Vielfalt der Regionen

Was ich bei all meinen Besuchen feststellte: Die Projekte in der eigenen Region interessieren die Bevölkerung grundsätzlich am meisten, sei dies im Hoch-, Tief- und Wasserbau, in der Raumplanung oder speziell auch im Energiebereich. Für die Regierung und für mich als Vorsteher des Baudepartementes ist dieser Umstand eine grosse Herausforderung. Auch in Zukunft müssen wir die Re-

gionen gleichermaßen berücksichtigen und passende, verträgliche Lösungen finden. Allgemeine politische Aussagen genügen nicht. Unser Kanton ist nicht nur durch eine landschaftliche Vielfalt geprägt. Seine Regionen unterscheiden sich auch in politischen, kulturellen und sozialen Fragen. Im Toggenburg gilt nicht dasselbe wie in der Stadt St. Gallen, und die Rapperswil-Joner haben andere Interessen als beispielsweise die Rheintaler.

Als Regierungsrat möchte ich mich auch in der kommenden Legislatur gemeinsam mit den Regionen für ihre Anliegen einsetzen. Denn die gemeinsame Aufgabe muss es sein, unseren Kanton St. Gallen kontinuierlich weiterzuentwickeln, ihn aber auch in seiner Vielfalt und Schönheit für die nächste Generation zu erhalten.

**Regierungsrat Willi Haag,
Vorsteher des Baudepartementes**

Wer vorwärtskommen will, muss auch lenken

Am 18. Rheintaler Wirtschaftsforum, das ich kürzlich besucht habe, hat Rolf Soiron aufgezeigt, dass es der Wirtschaft nur dann gut geht, wenn ihr Umfeld stimmt. Dafür ist der Staat, ist die Politik verantwortlich. Es liegt an uns, günstige Rahmenbedingungen zu schaffen. Politische Entscheidungen haben oft unabsehbare Folgen für die Wirtschaft. Beispiel Ferieninitiative: Was für Arbeitnehmer attraktiv klingt, würde viele Unternehmen empfindlich schwächen.

Viele von uns haben vor Kurzem das plötzliche Verschwinden der Bank Wegelin als Schock empfunden. Die Aktion erweckt den Anschein einer kraftvollen Testrakete seitens der USA. Die Supermacht jenseits des Atlantiks zeigt damit, dass sie es mit ihren Attacken auf Schweizer Banken ernst meint. Zu lange haben wir das Bankgeheimnis in seiner bisherigen Konstruktion für unverrückbar gehalten. Indem wir die gesetzlichen Rahmenbedingungen kaum verschoben

haben, machten wir uns angreifbar. Das müssen wir teilweise auf unsere Kappe nehmen. Die Zeichen waren schon vor Jahrzehnten da. Der Ruf nach mehr Transparenz in Staat und Wirtschaft ist nicht neu. Politik und Wirtschaft hätten sich schon vor Jahren Gedanken machen sollen, in welche Richtung man den Bankenplatz weiterentwickeln könnte. stattdessen haben wir an unsere Unangreifbarkeit geglaubt – heute machen wir in erster Linie permanentes Krisenmanagement.

Ich sage damit nicht, dass ich es besser gemacht hätte. Ein Banker bin ich nicht, ein Jurist ebenso wenig. Als liberaler Politiker ist es meine Aufgabe, ein gutes Klima für die Bevölkerung und die Wirtschaft zu schaffen. Ganz



Appell an die Eigenverantwortung: Martin Klöti.

zentral sind hier die Arbeitsplatzsicherheit und die soziale Sicherheit. Das Beispiel Bankgeheimnis zeigt, wie nötig es manchmal ist, staatliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft den sich wandelnden Realitäten anzupassen, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht im Sinne der beteiligten Branchen zu sein scheint. Es ist zum Wohle des gesamten Landes, und dieses Wohl im Auge zu halten, ist die allererste Aufgabe der Politik.

Die Politik muss auf die Wirtschaft hören. Andererseits steht auch die Wirtschaft in der Pflicht, jene Freiheiten, die sie zu Recht genießt, mit der gebotenen Eigenverantwortung zu nutzen – es ist dies ein urliberales Anliegen.

Martin Klöti